viele der Ihrigen, welche bei St. Anna begraben liegen. Man gibt als Ursache des Erfolges der Venezianer an, dass die Griechen verrätherischer Weise einen bastionirten Thurm, dessen Vertheidigung ihnen anvertraut war, den Venezianern überliessen. An der Niederlage der Entsatztruppen nahmen auch die Bewohner der umliegenden Gegend thätigen Antheil, deshalb gewährten ihnen und ihren Nachkommen die Venezianer gewisse Begünstigungen, welche andern eroberten Gebieten nicht zugestanden wurden. Die Stadt und ihr Gebiet zahlte nur ein jährliches kleines Pauschale in den Staatschatz. Die Stadt selbst ist klein und hat kaum eine regelmässige Gasse, und man muss immer bergauf und bergab gehen. ¹⁾ Das griechische Kloster Santa Saba oder Sabina liegt ausserhalb der Stadt und soll einst die Residenz des Vladika der Herzegovina gewesen sein. Castelnuovo hat ein paar hübsche Spaziergänge. Der erste ist durch die auf der Westseite gelegene Vorstadt Topla nach dem eine Miglie weit entfernten Grenzposten Magazza, wo ein Kastell ist und Bazar gehalten wird, wo viel Salz verkauft wird. Seit 1848 jedoch hat der Absatz stark abgenommen. Ein kleines Bächlein scheidet das österreichische Gebiet von dem türkischen. Die Türken kommen oder kamen vielmehr blos des Salzes wegen mit ihren Saumthieren dahin. Ein anderer Spaziergang ist nach dem Kloster St. Saba, der liebste aber war mir jener nach dem eine Miglie östlich am Meere gelegenen Lazareth Megline. Dieses Lazareth ist ein für Dalmatien solides und weitläufiges Gebäude, mit einer hohen Mauer umgeben, hat einen Brunnen mit lebendigem Quellwasser und ist das zweckmässigste Lazareth. Es wurde mit Anfang des siebzehnten Jahrhunderts erbaut, und blieb vom Jahre 1815 bis 1837 unbenützt. In diesem Jahre aber wurde es für die Provenienzen aus Griechenland, Morea und den jonischen Inseln eröffnet, im Jahre 1841 wurden diese Freiheiten noch mehr erweitert, und im Jahre 1850 wurde

¹⁾ Nach dem topographischen Post-Lexikon des Herrn Christ. Crusius gäbe es in Castelnuovo mehrere „Aerarial-Fabriken“ und im Zwinger (?) der Stadt eine Heilquelle. Offenbar ist das ein Fehler des Uebersetzers und soll heissen „Aerarial-Gebäude“ (*Fabbriche erariati*). Was unter dem Ausdruck Heilquelle gemeint sei, errathe ich nicht, denn es gibt keine solche. Aus dem kleinen Bache Scurda bei Cattaro machte der Uebersetzer einen fischreichen Fluss, und aus dem unbedeutenden Bergbach (*torrente*) bei Baossieh im Kreise Cattaro einen reissenden Strom, welcher sich ins Meer wirft (?), eben so aus den Bächlein Gliuti-Potok und Zirine bei Magazza. Solche Uebersetzungsfehler kommen noch mehrere vor. Daraus sieht man, dass nicht Jeder, welcher eine fremde Sprache blos aus der Grammatik gelernt hat, zum Uebersetzen gut genug ist.